

Machbarkeitsstudie BAD Stubach

Naturgefahren technisch - ingenieurgeologische Standortbeurteilung

GEORIS Q ZT GmbH
Römerstraße 3
5322 Hof bei Salzburg

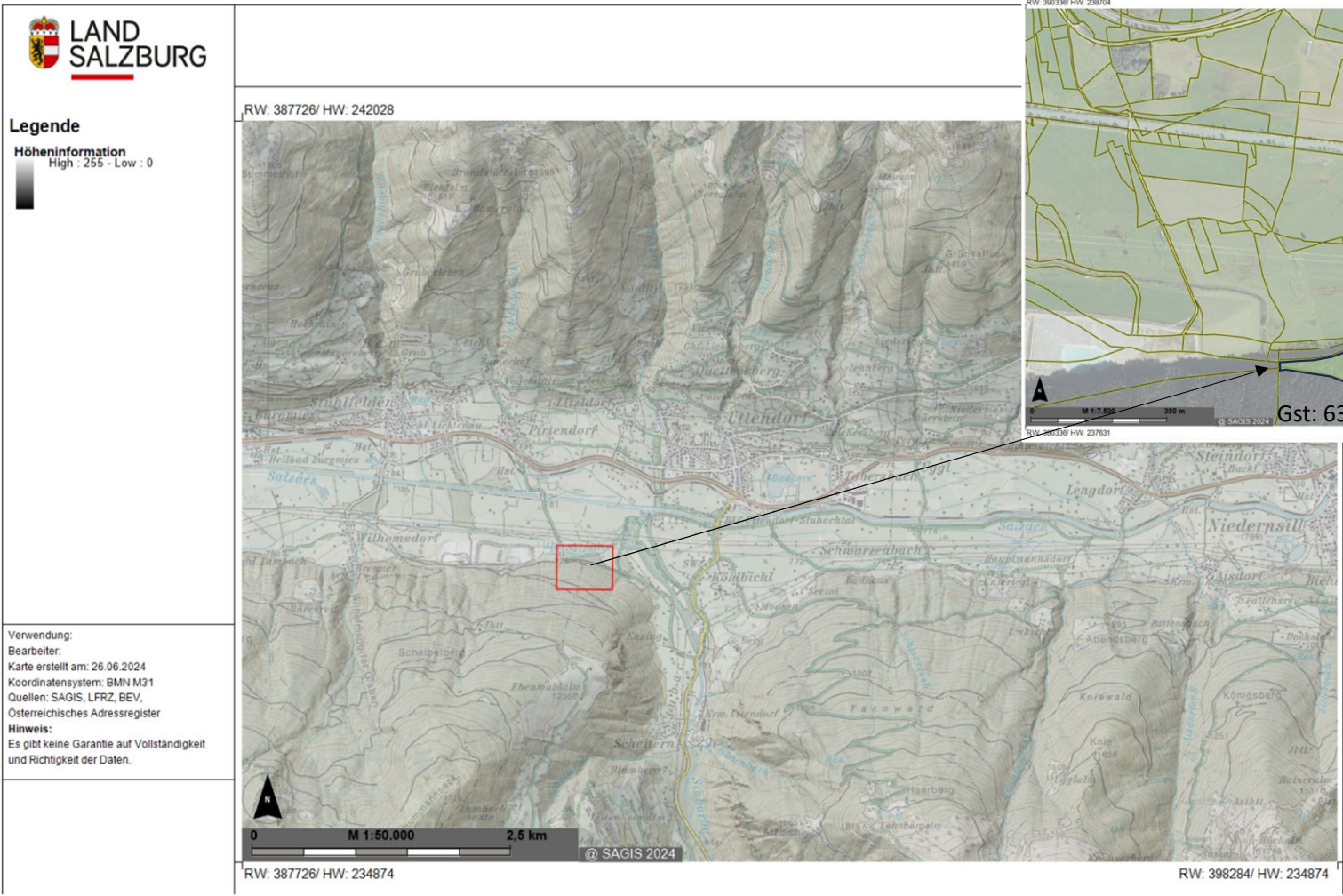
27.06.2024

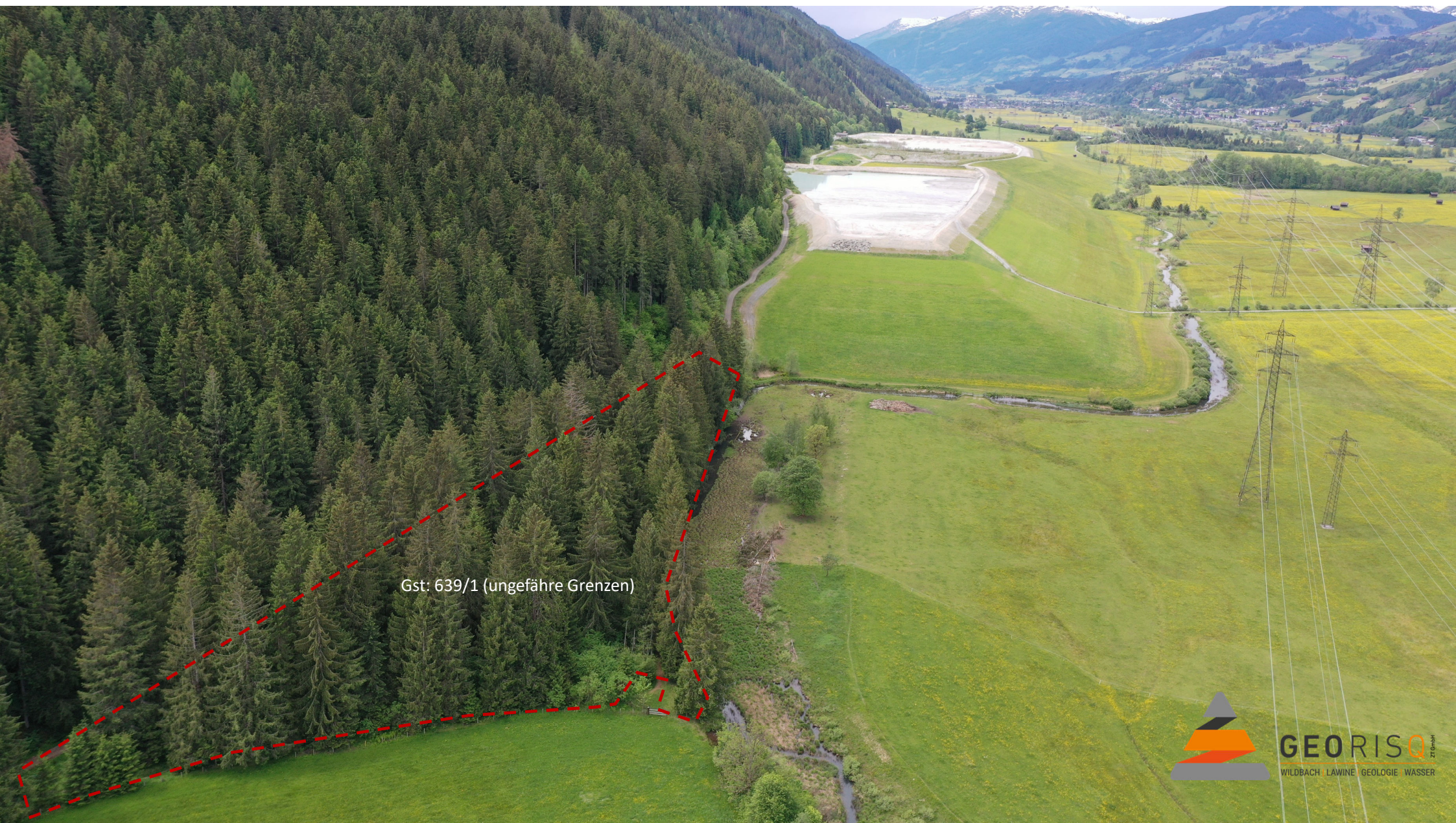


GEORIS Q ZT GmbH
WILDBACH LAWINE GEOLOGIE WASSER

Machbarkeitsstudie BAD Stubach

Projektgebiet (rotes Rechteck)





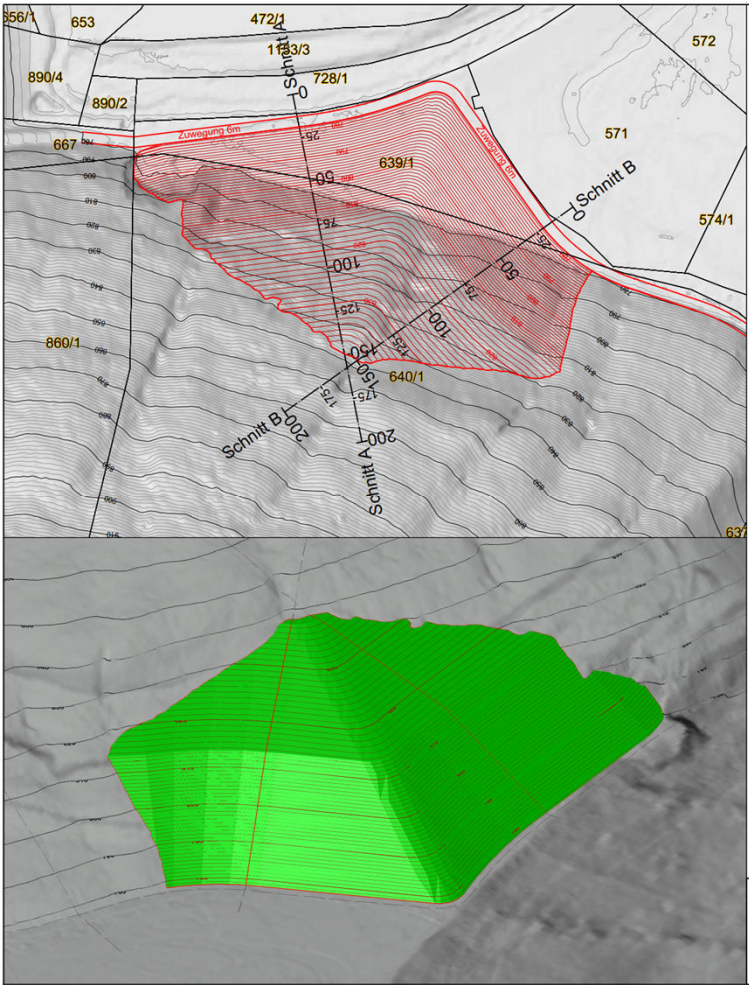
Gst: 639/1 (ungefähre Grenzen)



GEORISO
WILDBACH LAWINE GEOLOGIE WASSER

Machbarkeitsstudie BAD Stubach

Planungsentwurf

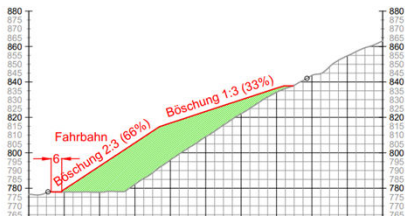


Potentialstudie Bodenaushubdeponie Stubach

GST-Nr. 639/1 und 640/1 in KG 57021 Schwarzenbach, Gemeinde Uttendorf

Basisfläche : ~25.000m² und ~1.800m² (Zufahrt) / Potentielles Schüttvolumen: ~300.000m³

Höhenplan Schnitt A

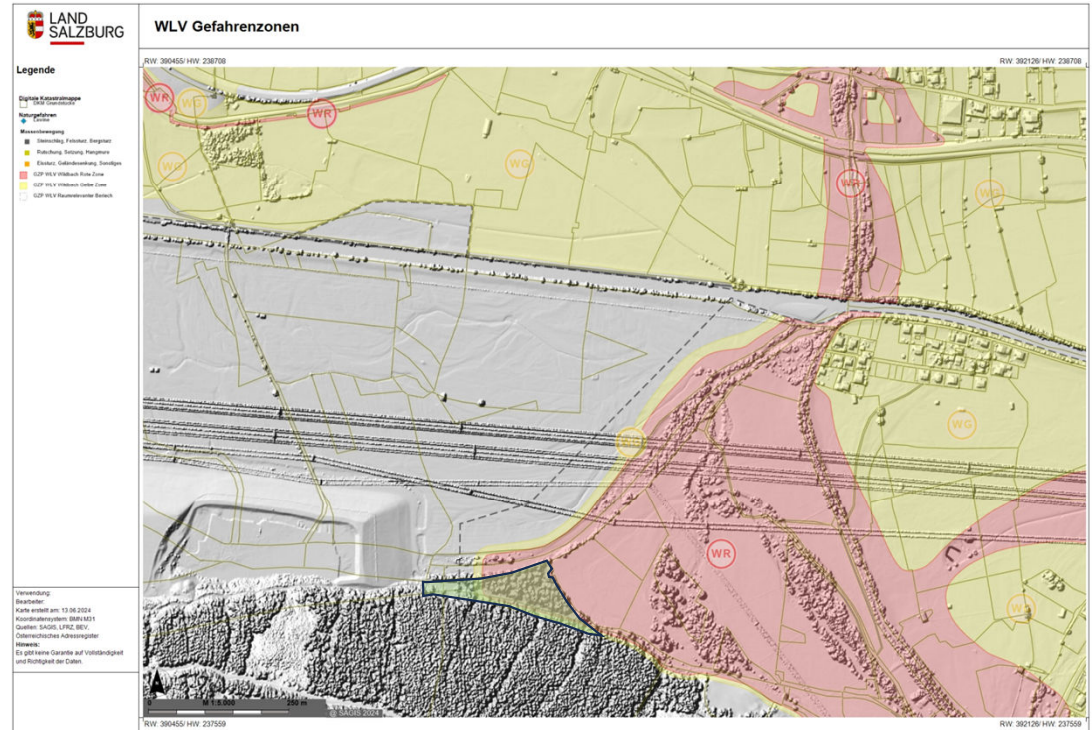
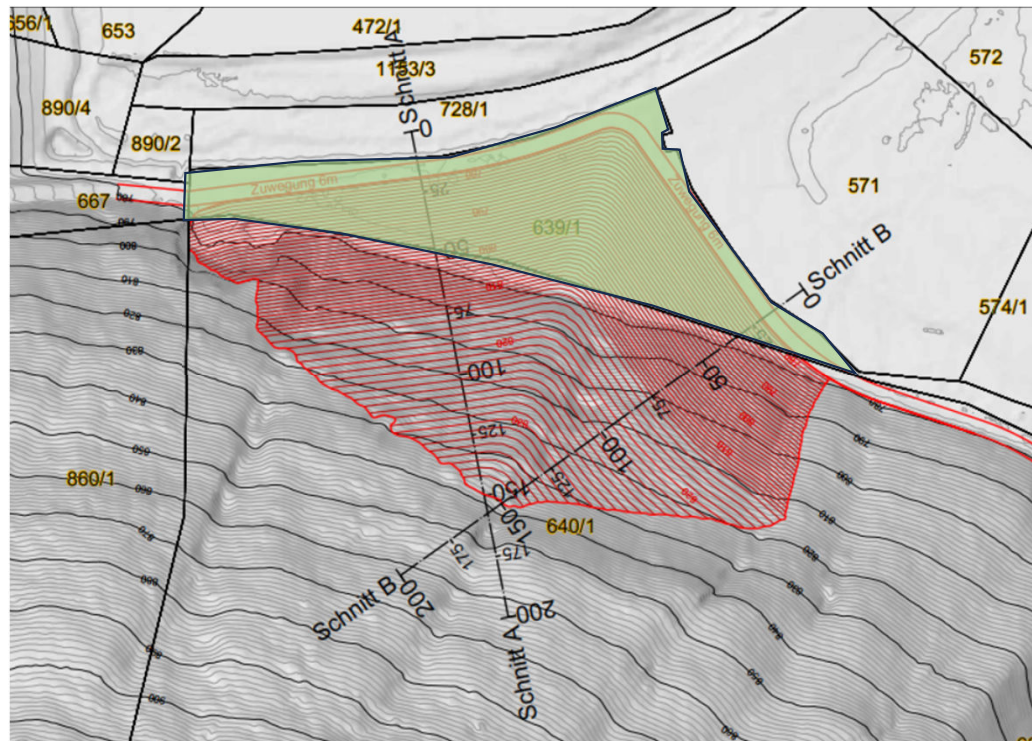


VE = 760,0m

Stationierung	[m]	0	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150
Geländehöhe	[m]	774,2	774,4	774,6	774,8	775,0	775,2	775,4	775,6	775,8	776,0	776,2	776,4	776,6	776,8	777,0	777,2
Abtrag(-)/Auftrag(+)		+1,4	+0,8	+0,2	+0,4	+0,8	+1,2	+1,6	+2,0	+2,4	+2,8	+3,2	+3,6	+4,0	+4,4	+4,8	+5,2

Machbarkeitsstudie BAD Stubach

Fachbereich Naturgefahren – Wildbach-, Lawinenverbauung

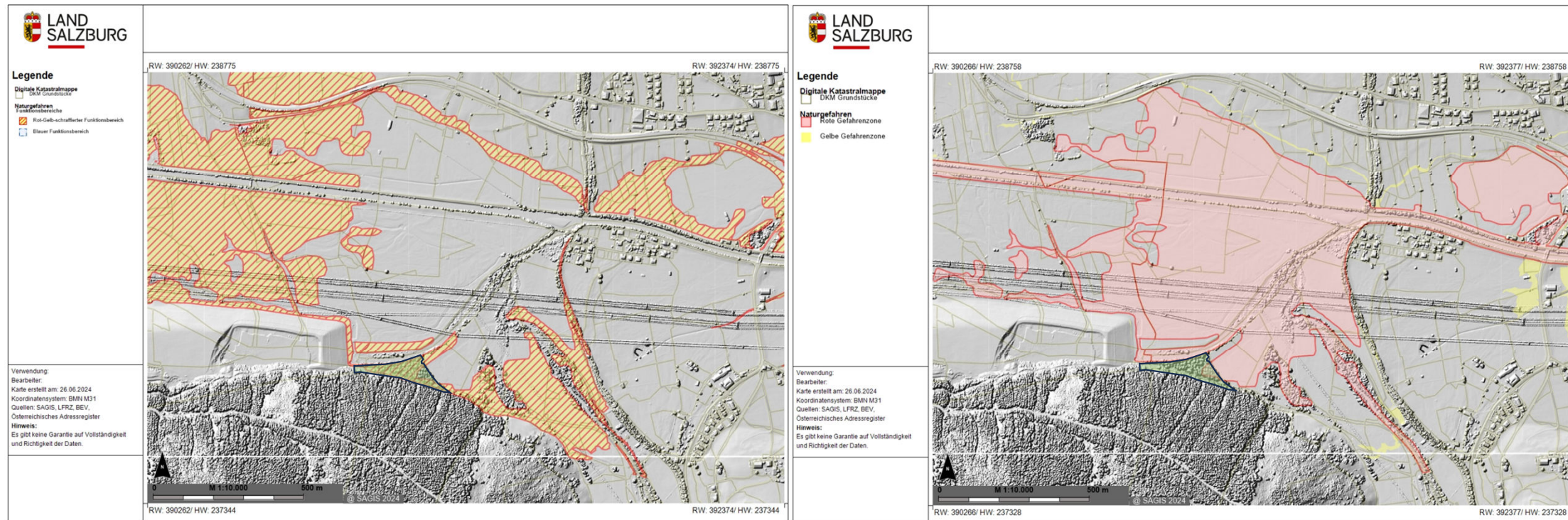


Betreff: GstNr.: 639/1 (ca. 11.000 m²): 

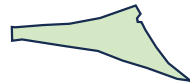
- GEFAHRENZONEN WLV: Wildbach Gelbe Zone
Wildbach Rote Zone → davon rd. 8.800 m² auf GstNr.: 639/1

Machbarkeitsstudie BAD Stubach

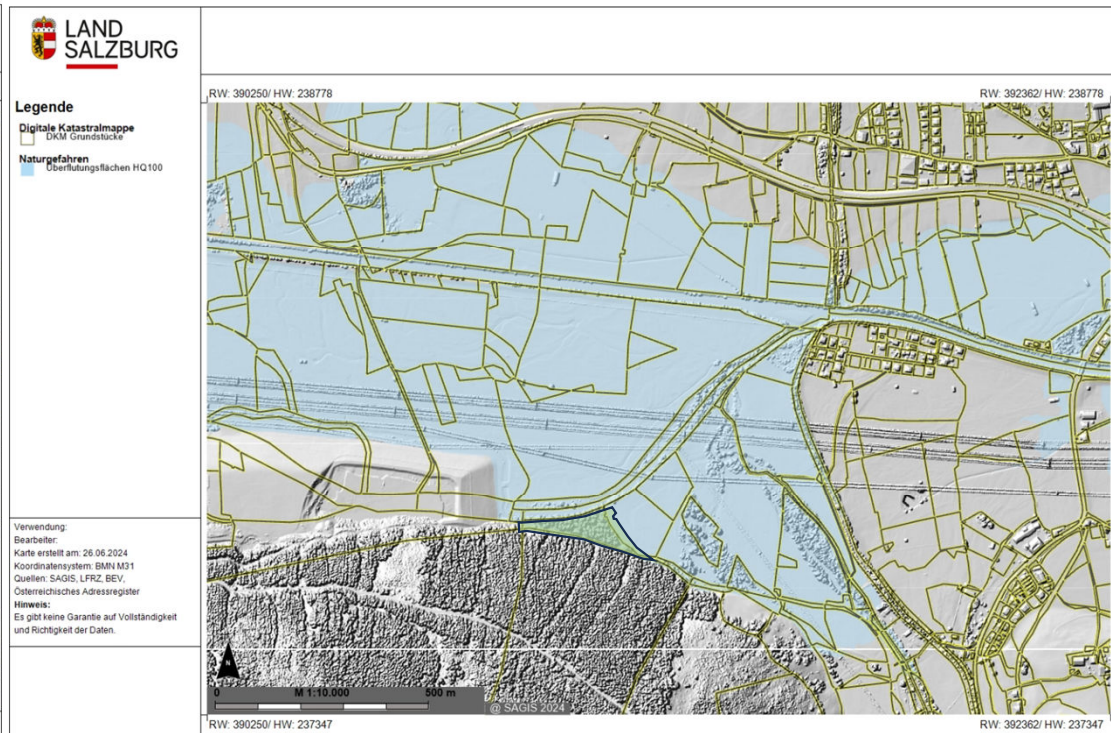
Fachbereich Naturgefahren – BWV/Wasser



Betreff: GstNr.: 639/1 (ca. 11.000 m²):



- GEFAHRENZONEN BWV Rote Zone → davon rd. 1.900 m² auf GstNr.: 639/1
Gelbe Zone
Funktionsbereich → davon rd. 9.100 m² auf GstNr.: 639/1



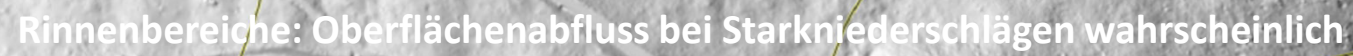
- 
- GEORISQ** ZT GmbH
WILDBACH | LAWINE | GEOLOGIE | WASSER

Machbarkeitsstudie BAD Stubach

Fachbereich Naturgefahren – BWV/Wasser

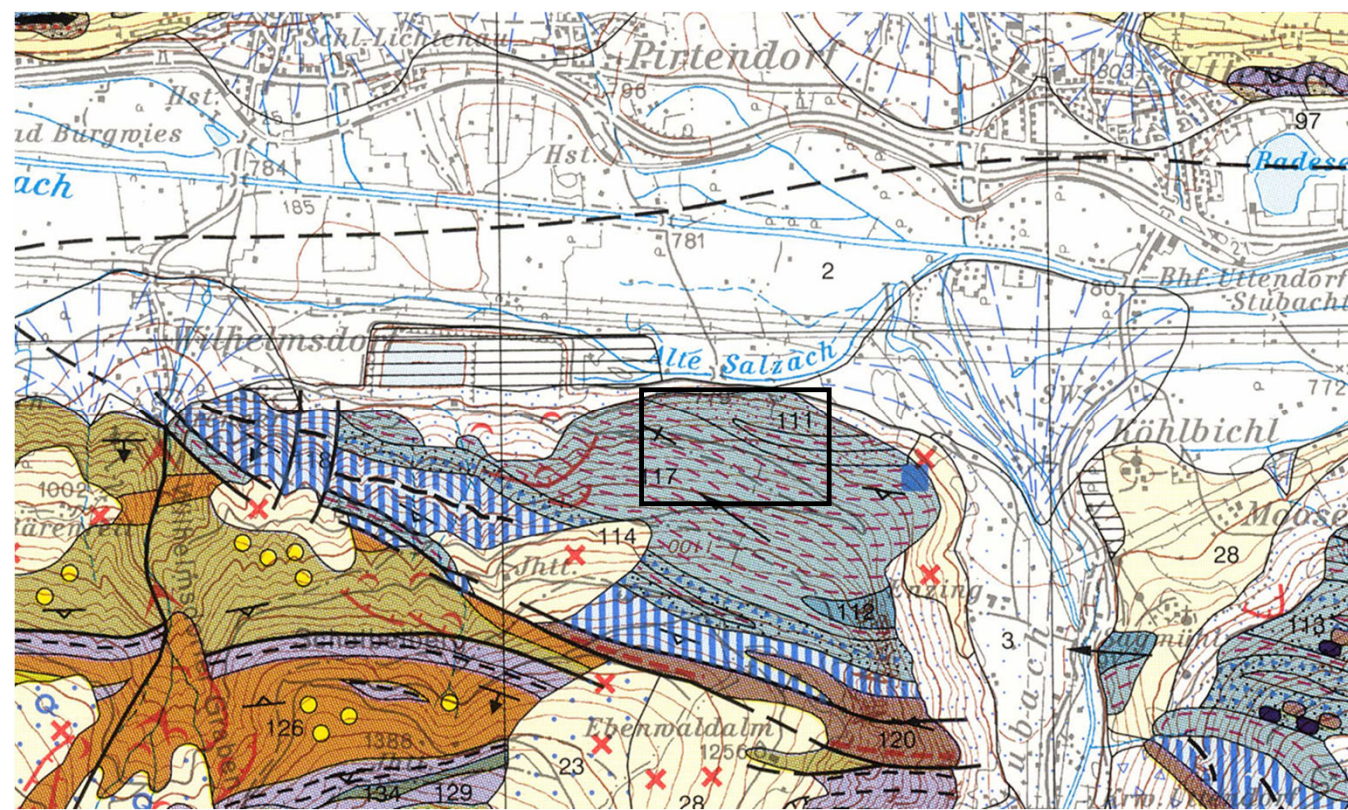






Machbarkeitsstudie BAD Stubach

Fachbereich Ingenieurgeologie



Hangbereich: Festgestein steht seichtgründig, unter einer ca. 1 m mächtigen Lockermaterialbedeckung an. In Rinnenbereichen kann die Mächtigkeit der Lockermaterialbedeckung variieren und zum Teil auch mächtiger vorliegen.

- Signatur 111: Quarzmarmor, lagenweise Phylliteinschaltungen
- Signatur 117: dunkler Phyllit
- Signatur 2: Auenablagerung im Talboden



Signatur 111: Quarzmarmor, lagenweise Phylliteinschaltungen
 Signatur 117: dunkler Phyllit
 Signatur 2: Auenablagerung im Talboden

Fazit Fachbereich Geologie auf Basis der Geländebegehung:

Für die Einreichung der BAD Stubach ist aufbauend auf der Machbarkeitsstudie gemäß den Vorgaben der ÖNORM S 2074-1 „Geotechnik im Deponiebau, Teil 1 – Standorterkundung“ eine geotechnische und hydrogeologische Standortbeurteilung durchzuführen (siehe ÖNORM 2074-1, Pkt 4.3 und 4.4). Weiterführend ist die ÖNORM S 2072-2 „Geotechnik im Deponiebau, Teil 2, Erdarbeiten“ zu berücksichtigen.

Geotechnische Standorterkundung:

- Diese Erkundungen haben zum Ziel, die boden- und felsmechanischen Eigenschaften des Untergrundes zu ermitteln und die Grundlagen für eine grund- und erdbautechnische Beurteilung des Deponiestandortes zu schaffen.
- Die Dokumentation der Standorterkundung umfasst den geotechnischen Bericht mit den Ergebnissen und der Zusammenfassung aller dafür durchgeführten Untersuchungen und das geotechnische Gutachten über die Bestimmung der Standortklassen sowie Schlussfolgerungen im Hinblick auf das gründungstechnische Verhalten des Deponiebauwerkes im Bau- und im Endzustand.
Art und Umfang (Aufschlussmethoden) zur geotechnischen Erkundung sind zu definieren, im gegenständlichen Fall vor allem im Bereich der Aufstandsfläche empfohlen und erforderlich.

Hydrogeologische Standorterkundung:

- Ziel der hydrogeologischen Erkundungen ist die umfassende Kenntnis über die hydrogeologischen Verhältnisse, um unzulässige Beeinflussungen von Grundwasser, natürlichen Vorflutern und insbesondere von Wassergewinnungsanlagen durch die Deponie zu verhindern.

Machbarkeitsstudie BAD Stubach

Fachbereich Naturgefahren - Rutschung



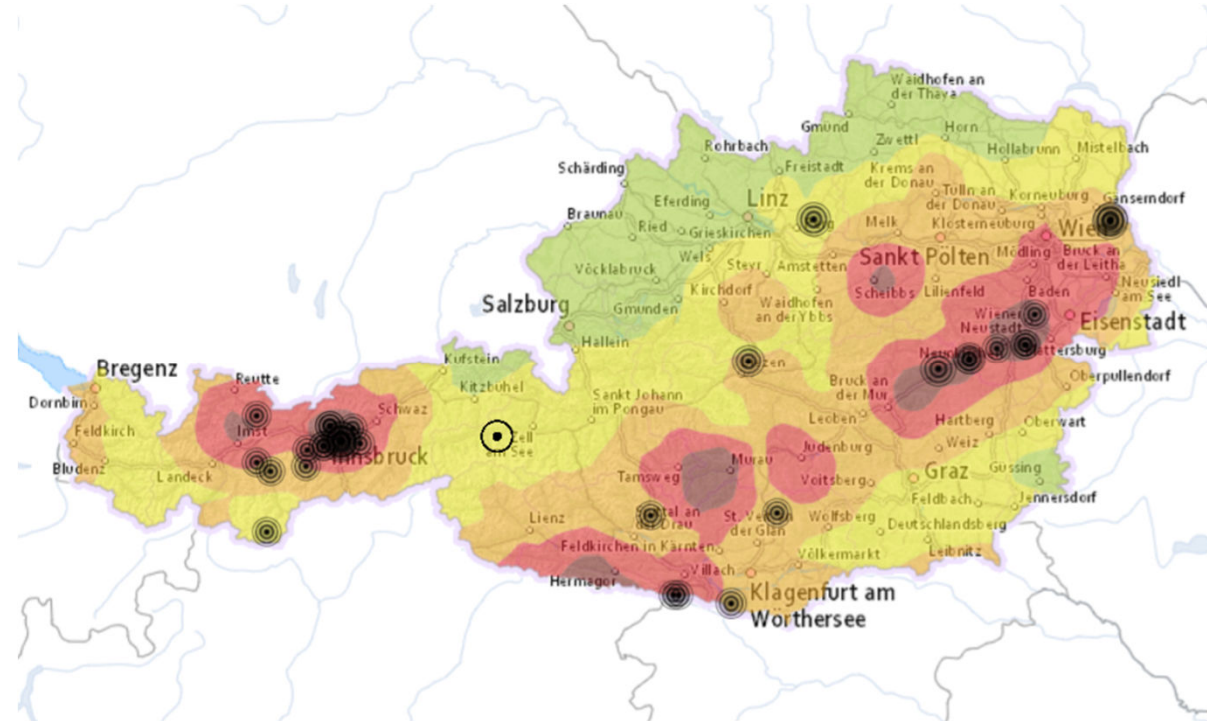
Lokal Kriechbewegungen, welche nur die Lockermaterialbedeckung berühren und nicht als tiefreichende Bewegungen ausgebildet sind. Diese Phänomene gelten als typisch für die Grauwackenzone, stellen hier in der Regel auch keine aktiven Bewegungen dar, sondern sind als Marker weitgehend abgeschlossener, gravitativer Rutschungsprozesse anzusehen. Auch zu beobachtende Anrisse, Rutschmuscheln und Sackungen sind als Relikte nunmehr weitestgehend inaktiver Hangbewegungen zu interpretieren.

Machbarkeitsstudie BAD Stubach

Fachbereich Naturgefahren – Steinschlag und Erdbeben



Steinschlag: direkte Felsaufschlüsse nur sehr lokal begrenzt – bei der Nische am Westende größerer Aufschluss der bei Arbeiten direkt darunter z.B. durch die Maßnahme einer lokalen Beräumung gesichert werden kann.



Erdbeben: Nach ÖN B 1998-1 idgF. liegt der Projektraum in der Erdbebengefährdungszone 1 und ist für weitere Nachweise mit einer Referenzbodenbeschleunigung von $ag_R 0,41 \text{ m/s}^2$ zu rechnen.